

Mit Tüten gegen Gewalt

Gute Resonanz für Aktion des Frauen-Bündnisses

Hildesheim. Brutale Übergriffe auf Frauen gehören bundesweit zur Tagesordnung: Dies belegen Zahlen. Dem Sozialverband SoVD zufolge gibt es in Deutschland rund 350 Frauenhäuser, in denen jährlich annähernd 15 000 bis 20 000 Opfer Hilfe suchen. Daran wollte gestern ein Hildesheimer Aktionsbündnis beim internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen erinnern.

Der Angriff, dem jetzt eine 28-Jährige in Hameln zum Opfer fiel, ist ein krasses Beispiel der Problematik. Der ehemalige Lebensgefährte der Frau hatte sie mit seinem Auto durch die Straßen geschleift.

Und wie sieht es in der Region aus? Polizeisprecherin Kristin Schuster berichtet von konstanten Fallzahlen, lediglich in der Stadt Hildesheim zeichne sich in diesem Jahr ein minimaler Anstieg der häuslichen Gewalt ab. Zuletzt gab es rund 800 Attacken pro Jahr. Anlass für das Aktionsbündnis gegen Ge-

walt an Frauen erneut in der Fußgängerzone Flagge zu zeigen: Die Teilnehmerinnen verteilten Brötchentüten mit der Aufschrift: „Gewalt gegen Frauen kommt nicht in die Tüte“. Zudem brachten sie die Beutel in Bäckereien, Kiosken und Tankstellen. Und mehr: Auch gaben sie Passanten einen Flyer, der auf Beratungsstellen hinweist. Die Resonanz sei überwiegend gut, sagte Karin Jahns, Mitglied des Bündnisses. „Viele möch-

ten gleich spenden.“

Unterdessen zeigte sich Landes-Sozialministerin Cornelia Rundt angesichts des brutalen Falls in Hameln geschockt: „Die Weltgesundheitsorganisation hat festgestellt, dass Gewalt eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen ist – ein Skandal.“ Auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Bernd Westphal äußerte sich auf Anfrage: „Die Kultur der Straflosigkeit muss durchbrochen werden.“ *fb*



Sie stießen auf breite Zustimmung: Das Aktionsbündnis gegen Gewalt an Frauen hat gestern Brötchentüten in der Hildesheimer Innenstadt verteilt.

FOTO: BECKER